

Zum Andenken von Verstorbenen.

---

Große Männer sollten ihren Beyfall öffentlich nicht bloß den Helden geben, nicht bloß dem Manne, der von einer Vorstellung begeistert eine Ode sammelt, sondern auch dem gerechten und strengen Richter, dem gelehrten und gewissenhaften Advocaten, dem sinnreichen und emsigen Handwerker. Fürchtet nicht, daß eure Geschichtsbücher mit Nahmen überschwemmt werden würden. Sie sind so selten und feltner, als die Helden, je geringer der Lohn ist, den sie aus den Händen des Ruhms erwarten. Ich weiß nicht, ob die Geschichtschreiber des siebenjährigen Krieges den General-Auditeur Griesbach

nennen werden; wenn ein Livius darunter ist, so vergift er ihn nicht. Ein Mann, der seinem Könige so getreu, wie seinem Gott war. Der, wenn er die Gerechtigkeit und das Gesetz für sich hatte, nichts scheuete, was sonst Menschen zu fürchten pflegen, durch nichts bestechlich, was die Welt geben kann; kurz der Mann, dessen Tugend Ferdinand bewundert, und bey desse Tode Zimmermann gesagt hat:

Der Mann, der von der Bahn der  
Tugend niemals wich,  
Der an Gerechtigkeit den Hölleu-richtern  
gleich,  
Den Fürstengunst vergebens wanken machte,  
Der als ein Gott bey jeder Handlung  
dachte,  
Der stirbt! — ach nur zu früh für Va-  
terland und Freund &c.

Die Nahmen solcher Männer müssen nicht etwa unter dem Titel: Leben gewissenhafter Richter und Advocaten — der Nachwelt zugestellt werden wollen, die sie gewiß unter dieser Adresse nicht erhält. Man muß ihnen nicht einen Leichenstein auf einem Stadt-Kirchhof errichten, sondern man muß sie unter die Könige begraben.

\* \* \*

Den 12. September 1769 starb in Göttingen Hr. Nolten, ein Büchsenmacher und ein sehr ehrlicher Mann. Er hatte es in seiner Kunst sehr weit gebracht, und war zugleich ein trefflicher Schütze. Er schoß einmal aus freyer Hand 13 mal nach einander auf 250 Schritt ins Schwarze, und beynahе immer auf denselben Fleck. Bey solennen Scheibenschießen hat er öfters den Punkt aus der

Scheibe geschossen. Er liegt in der Albasner Kirche begraben, wo der große Mayer ebenfalls liegt. Er war mein guter Freund und hatte ein vortreffliches Herz, daher lächelte ich nicht bey der Verbindung der beiden Nahmen Mayer und Nolten.

\* \* \*

Am 18. December 1788 starb mein vortrefflicher Meister, allein erst den 23. ward er, nach seiner Verordnung, begraben. Hieraus leuchtet des guten Mannes Furcht hervor, die ihn sonst gegen das Ende seiner Tage verlassen zu haben schien. Ich habe ihn sehr genau gekannt, nicht bloß weil ich viel mit ihm umging, — denn man kann sehr viel mit einem Manne umgehen, und ihn doch nicht kennen lernen — sondern weil ich in einer Verbindung mit ihm stand, wo-

bey man sich nicht bloß an einander anschließt, sondern auch so unter einander öffnet, daß alles in beiden Gefäßen bis zum horizontalen Stand zusammenfließt. Er war ein Mann von den größten Fähigkeiten, und einem Scharffinn, der nicht leicht seines Gleichen hat. Mathematischer Calcul war deswegen nicht das, was Reize für ihn hatte; er dachte sehr gering davon, wie von den Leuten, die ihren ganzen Ruhm darin allein suchen. Schriftstellerischen Stolz hatte er gar nicht; er hätte sonst gewiß leicht seine Herren Collegen übertroffen. Ganz gekannt hat ihn indessen die Welt gar nicht, auch seinem Character nach. Es ist gar sonderbar, wie viel der vernünftigste und rechtschaffenste Mann nöthig hat, nicht mit dem Microskop betrachtet zu werden. Ich möchte wohl zuweilen wissen, wo

alles das hinaus will, und wo man die Linie zu ziehen hat. Das Mädchen im Stand der Natur paart sich willig mit dem Manne, der Stärke und Gesundheit und Thätigkeit verräth. Nach der Hand findet sie, daß sein Athem nicht der reinste ist, daß er ihr wirklich nicht immer Gnüge leistet u. s. w. So geht es überall. Meister war ein höchst feiner und scharfsinniger Kopf und wirklich ein großer Mann von unerschütterlicher Rechtschaffenheit im Handel und Wandel, und doch hatte er so unzählige Schwachheiten, wo man ihn ganz sah. — —

Petron und Apulejus waren immer seine Lieblingschriftsteller; obgleich er gegen edle Simplicität nicht unempfindlich war. In Auflösung einer verwickelten Synthese fand er besonders Vergnügen.

---